

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

JOHANNES FRIED

RUDOLF SCHIEFFER

67. Jahrgang

Heft 2

2011

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

REGESTA IMPERII

Bericht über den Stand und die Fortführung der Arbeiten im Jahr 2011/2012

Allgemeines:

Die Arbeitsgruppe „Regesta Imperii“ des Instituts für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften beriet am 12. Oktober 2011 in Wien über ihre laufenden Projekte. In Mainz wurde anlässlich der Mitgliederversammlung der „Deutschen Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii e.V. bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur“ am 3. November 2011 abermals über die Fortsetzung der Arbeiten nach der „Schnittstelle“ 2015 beraten. Der dort redigierte Entwurf eines erst seit Mai 2011 verfolgten Antrags zur Neufestsetzung der Laufzeit ist Mitte Februar 2012 bei der Mainzer Akademie eingereicht worden, über welche er an die Akademienunion gelangt. Im Zuge des Verfahrens wird das „deutsche“ Vorhaben abermals komplett evaluiert. Auf der Jahresversammlung wurde der verstorbenen Mitglieder Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Horst Fuhrmann (München) und Prof. Dr. Dr.h.c. Roderich Schmidt (Marburg) gedacht. Zum Mitglied gewählt wurde Prof. Dr. Claudia Märkl (München).

(Herrscher-) Regesten der Karolingerzeit 840-926/962(1032):

Im Rahmen des von Prof. Dr. Irmgard Fees (München) geleiteten Projekts hat Prof. Dr. Herbert Zielinski (Gießen) die Anregungen der internen Begutachtung in das Manuskript des ersten Teilbandes der „Regesten der burgundischen Regna ... von 855-1032“ eingearbeitet. Arbeitsaufenthalte bei den MGH in München und im DHI in Paris dienten der Fertigstellung des Manuskripts, welches Niederburgund von 855 bis zur Vereinigung mit Hochburgund zu Anfang der 940er Jahre umfaßt. Sobald nach der Numerierung der Regesten auch die Querverweise eingearbeitet sowie das Register, die Bibliographie und die Konkordanzen erstellt sind und vor allem die Einleitung formuliert ist, setzt voraussichtlich zum Frühsommer die Drucklegung ein. Bis dahin ist Prof. Zielinski schon in den Ruhestand getreten, will jedoch an den Burgunderregesten weiterarbeiten. Seine zurückgelassenen Personalmittel wurden zur Einstellung einer Teilzeitkraft an der Arbeitsstelle Gießen sowie zur Vertragsaufstockung von Dr. Johannes Bernwieser verwendet, welcher seine Vollzeitstelle seit 1. April 2012 ganz an der Arbeitsstelle an der Universität Marburg wahr-

nimmt. Dort setzt er die Erarbeitung des zweiten, von 849-869 reichenden Teilbandes der Regesten Karls des Kahlen (840-877) fort. Inzwischen liegen die historiographischen und die urkundlichen Regesten für die Jahre 855-857 vollständig vor (86 Regesten). Zudem sichtete er das Quellenmaterial für das Jahr 858, ordnete es chronologisch und formulierte knapp 30 Regestenentwürfe. Abgesehen von den Routinearbeiten und etlichen Buchbesprechungen hat sich Dr. Bernwieser bei der Erarbeitung des Antrags zur Neufestsetzung der Laufzeit der Regesta Imperii im allgemeinen maßgeblich engagiert und im besonderen zusammen mit Prof. Fees die das Frühmittelalter betreffenden Antragsteile formuliert.

Papstregesten 844-911:

Nachdem sich die Drucklegung des von Projektleiter Prof. Dr. Klaus Herbers (Erlangen) erarbeiteten Manuskripts der Regesten Nikolaus' I. (858-867) unerwartet verzögert hatte, steht das Erscheinen des Bandes nun tatsächlich bevor. Der ergänzende Band zum Pontifikat Hadrians II. (867-872), welchem auch das Gesamtregister vorbehalten wurde, muß leider zurückgestellt werden. Die mit halbem Stundendeputat tägige Mitarbeiterin Veronika Unger (Erlangen) hat intensiv an der Fertigstellung des Regestenmanuskripts zu Johannes VIII. gearbeitet. Nach der Umstellung des rund 800 Regesten umfassenden Manuskripts von MS-Word auf das Textsatzprogramm LaTeX, welches die erhofften Erleichterungen sogleich evozierte und zudem eine vereinfachte Erstellung des Registers verspricht, ging das Nachtragen von kanonistischer Überlieferung anhand von Mikrofilmen, die das Stephan-Kuttner-Institut der Universität München zur Verfügung stellte, überraschend schnell vonstatten. Nachdem die Bearbeiterin die Literaturangaben und Bibliographie ergänzt und vereinheitlicht sowie das Sachregister, das Überlieferungsverzeichnis und die Konkordanzlisten erarbeitet hat, erfolgt leicht verspätet die Primärdurchsicht des Projektleiters als Basis der kommissionsinternen Begutachtung.

Papstregesten 1024-1058:

Nachdem Dr. Karl Augustin Frech (Tübingen) die Ergebnisse der kommissionsinternen Begutachtung in das Manuskript eingearbeitet und die digitale Druckvorlage aus Ersparnisgründen zuletzt noch einmal umformatiert hatte, ist der Band mit rund 1100 Regesten der sog. „deutschen Päpste“ (1047-1058) im November 2011 erschienen. Im Einvernehmen mit der Kommission und Projektleiter Prof. Dr. Klaus Herbers (Erlangen) hat Dr. Frech anschließend pragmatisch die Regesten Benedikts X., Nikolaus' II., Honorius' (II.) und Alexanders II. (1058-1073) in Angriff genommen. In einem ersten Schritt hat er die von Jaffé-Löwenfeld verzeichneten Urkunden zusammengestellt und aufgrund der MGH-Editionen erste chronikalische Quellen exzerpiert. Derzeit umfasst die Sammlung das Material für knapp 500 Regesten.

Regesten Heinrichs III.:

An diesem Teilprojekt wird derzeit nicht gearbeitet.

Regesten Heinrichs IV.:

An der Kölner Arbeitsstelle haben der Projektleiter Prof. Dr. Tilman Struve (Köln) und der halbtägige Mitarbeiter Dr. Dirk Jäckel (Köln/Bochum) die Erarbeitung des dritten Faszikels (1076-1085) fortgesetzt. Nachdem unkommentierte Urkundenregesten ja längst vorliegen, wurden die Regesten der ereignisreichen Jahre 1076/77 nun schon komplett abgeschlossen und Entwürfe der historiographischen Regesten für die Jahre 1078-1080 formuliert. Zwecks Verlinkung der Kurztitel auf RI-Online mit den vollständigen bibliographischen Angaben des RI OPAC wurde ein vollständiges Quellen- und Literaturverzeichnis der beiden vorliegenden Faszikel erarbeitet. Der an der Ruhr-Universität Bochum mit halbem Deputat für den von Prof. Dr. Gerhard Lubich verantworteten vierten Faszikel (1086-1106) zuständige Daniel Brauch M.A. hat die bereits kommentierten Regesten für die Dauer des Italienaufenthalts (1090-1096) komplettiert. Zusätzlich zu diesen nun 89 Vollregesten, von denen die rund 55 auf der Historiographie fußenden besonders arbeitsintensiv waren, hat er für den Rest der Regierungszeit noch eine ganze Reihe von Regesten entworfen. Die 23 Regestenentwürfe zum (Gegen-) Königtum Konrads (III.) wurden um Kommentierungen ergänzt, aber noch nicht eingereiht. Alles in allem sind knapp 240 von 320 zu erwartenden Regesten dieses Bandes bewältigt oder in Angriff genommen.

Regesten Heinrichs V.:

An diesem Vorhaben wird derzeit nicht gearbeitet. Doch hat Prof. Dr. Gerhard Lubich als Mitverantwortlicher für die salierzeitlichen Herrscher- und Papstregesten im Juni 2011 an der Ruhr-Universität Bochum eine Tagung veranstaltet über „Heinrich V.: Herrschen in einem europäischen Reich des Hochmittelalters“, deren Beiträge in der RI-Schriftenreihe erscheinen könnten.

Regesten Friedrichs I.:

Mit der Auslieferung des vierten, die Jahre 1181-1190 umfassenden Faszikels hat Prof. Dr. Ferdinand Oppl (Wien) sein über dreißig Jahre hinweg in mustergültiger Konsequenz ehrenamtlich verfolgtes Projekt zunächst textlich erfolgreich abgeschlossen. Der Dank, der ihm auf der österreichischen wie der deutschen Jahresversammlung im Herbst 2011 zuteil wurde, war aber insofern auch Vorschuß, als er jetzt einen abschließenden fünften Faszikel in Angriff genommen hat, welcher das Quellen- und Literaturverzeichnis sowie das Personen- und Ortsnamenregister des ganzen Werkes bieten wird.

Regesten Heinrichs VI.:

Dr. Katrin Baaken (Tübingen) ist weiterhin ehrenamtlich dabei, die über viele Jahre gemeinsam mit ihrem verstorbenen Gatten gesammelten Nachträge zu Böhmer-Baaken für eine Veröffentlichung unter den Work-in-progress-Materialien auf RI-Online aufzubereiten. Dadurch und durch deren zuvor in Mainz erfolgende Erschließung hat sich die geplante Übergabe der Fotosammlung und anderer Materialien an die Wiener Diplomata-Abteilung verzögert.

Papstregesten 1181-1198:

Nach der Durchsicht des Manuskripts des dritten Teilbandes durch den Projektleiter Prof. Dr. Klaus Herbers (Erlangen) unterzog der Bearbeiter Dr. Ulrich Schmidt (Tübingen) dieses einer Schlußredaktion und fertigte die digitale Druckvorlage an. Nach der Herstellung in bewährter Kooperation von Kommissionsgeschäftsführung und Akademiektorat ist der rund tausend Quartseiten starke Band mit 1545 Regesten aus den Pontifikaten Urbans III. und Gregors VIII. (1185-1187) Anfang 2012 erschienen. Auch die technischen Probleme, die das Einspielen eines von Dr. Schmidt vorbereiteten Updates der Regesten Lucius' III. auf RI-Online verhindert hatten, sollten endlich gelöst sein. So konnte er die Regesten für den Pontifikat Clemens' III. (1187-1191) entscheidend weitertreiben. Von den etwa 1350 Regesten, die nach Bereinigung um ca. 50 irrtümliche Zuweisungen zu erwarten sind, hat er an die 1200 Regesten nahezu komplett ausgearbeitet, und vom Rest elaborierte Entwürfe formuliert. Noch nicht völlig abgeschlossen ist die Überprüfung der Überlieferung sowie die Bearbeitung einiger Problemstücke. Nach dem vorgesehenen Abgleich mit der Materialsammlung in der Göttinger Arbeitsstelle der Pius-Stiftung kann die projektinterne Begutachtung voraussichtlich noch im laufenden Jahr 2012 einsetzen.

Regesten Albrechts I.:

Um das seit vielen Jahren darbende Projekt endlich besser und zielführend zu fundieren, hat die Jahresversammlung der Wiener Arbeitsgruppe im Oktober 2011 dessen ursprünglichen Initiator Prof. Dr. Winfried Stelzer (Wien) fortan den stellvertretenden Direktor und Bibliotheksleiter des „Instituts für Österreichische Geschichtsforschung“ (IÖG) Dr. Paul Herold (Wien) als geschäftsführenden Projektleiter an die Seite gestellt. Wenigstens für die Hälfte der Regierungszeit existieren ausformulierte Regesten, die wegen verschiedener Bearbeiter aber noch zu uneinheitlich sind. Außer den urkundlichen Quellen sind die für das Itinerar relevanten historiographischen Nachrichten im Wesentlichen erfaßt. Die Kommentare und Literaturangaben sowie die Urkundenfotos der Materialsammlung müssten aktualisiert werden. Die weitere Bearbeitung soll am IÖG erfolgen, welches das Projekt auch finanziell zu unterstützen bereit ist. Dies konkretisiert sich vorderhand in dem Vorhaben Prof. Stelzers, alsbald eine erste Lieferung für die Jahre 1298-1300 vorzulegen.

Regesten Heinrichs VII.:

An der Arbeitsstelle Saarbrücken haben sich der Projektleiter Prof. Dr. Kurt-Ulrich Jäschke und der Mitarbeiter Prof. Dr. Peter Thorau bemüht, das Manuskript des zweiten, bis zum Alpenübergang 1310 reichenden Faszikels wie vorgesehen abzuschließen. Speziell wurden die restlichen, vor allem historiographischen Regesten formuliert sowie diesbezüglich notwendige Nachrecherchen in Bibliotheken und Archiven durchgeführt. Parallel dazu hat der Projektleiter die Materialsammlung durch Literaturrecherchen sowie die Regestenentwürfe um teils sehr ausführliche Kommentare bereichert. Der

Mitarbeiter hat alles dies in das Manuskript eingearbeitet, in welchem gleichwohl noch etliche offene Fragen „blockiert“ sind. Anfang November 2011 hat die Mitgliederversammlung das Manuskript des zweiten Faszikels zu interner (Zwischen-) Begutachtung an sich genommen. Im Zuge der Erarbeitung eines Laufzeit-Antrages für die Regesta Imperii hat die Saarbrücker Arbeitsstelle auch an der Konzipierung gemeinsamer Italien-Recherchen durch die drei laufenden Spätmittelalterprojekte mitgewirkt, soweit dies speziell die Materialerhebung für den dritten Heinrich-Faszikel betrifft. Ob sich der von Prof. Thorau zusammen mit Dr. Sabine Penth (Saarbrücken) verfolgte Plan einer Tagung anlässlich des 700. Jubiläums der Kaiserkrönung Heinrichs VII. im Jahr 2012 finanzieren läßt, ist leider mehr als fraglich.

Regesten Ludwigs des Bayern:

Für das an der Ludwig Maximilians-Universität (LMU) zentrierte, von Prof. Dr. Michael Menzel (Berlin) in Verbindung mit Prof. Dr. Irmgard Fees (München) geleitete Projekt ist das von Dr. Doris Bulach (München/Halle a.d.S.) komplettierte, gut 400 Regesten aus den Archiven und Bibliotheken der Oberpfalz einschließlich Regensburgs und Tschechiens enthaltende Manuskript des neunten Regionalbandes nach Absolvierung der internen Begutachtungen druckfertig gemacht worden. Die komplette reprofähige Vorlage dieses Bandes hat Dr. Johannes Wetzel (München) im Rahmen seiner stundenweisen Beschäftigung erstellt, nachdem er dafür ebenso wie für die kommenden Hefte 9 und 11 intensive Redaktionsarbeit geleistet hatte. Überdies hat er den letzten Band vorbereitet, welcher den über 1000 Ludoviciana im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München vorbehalten ist. Dr. Bulach hat für das nun anstehende elfte Heft mit den Ludoviciana aus den sog. „neuen“ Bundesländern die Überlieferungen in den Archiven Sachsens und Thüringens eruiert und zusammengestellt und wird auch die künftigen Erträge aus Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt sofort registrieren sowie mit ersten Literaturhinweisen versehen. Auch die durch Dr. Matthias Lawo (MGH Berlin) bereitgestellten Vorarbeiten zu den Beständen in Berlin und Brandenburg sind bereits eingearbeitet. Die wie Dr. Bulach zu drei Viertel der regulären Arbeitszeit beschäftigte Mirjam Eisenzimmer M.A. (München) hat mit dem Rothenburger Archiv die Materialerhebung für das zehnte Heft „Mittel- und Oberfranken“ endlich abschließen können. Dank der Hilfe des längst über achtzigjährigen ehemaligen Stadtarchivars Dr. Ludwig Schnurrer wurde der ca. 65 Urkunden und einige Deperdita umfassende Bestand mit seiner z.T. unbekannten kopialen Überlieferung umfassend fotografiert und dokumentiert. Die entsprechenden Regestenentwürfe wurden zusammen mit denjenigen der kleineren fränkischen Archive vom Projektleiter durchgesehen. Es wird erwartet, daß diejenigen der Bamberger Bestände und der Urkunden des Nürnberger Staatsarchives nun rasch nachfolgen, damit das Manuskript 2012 druckfertig gemacht werden. Die halbtägig beschäftigte Dr. Sigrid Oehler-Klein (Würzburg) hat kommentierte Regestenentwürfe zu den Überlieferungen der Reichsstädte Friedberg und Wetzlar im Staatsarchiv Darmstadt und in den jeweiligen Stadtarchiven for-

muliert. Die bereits begonnene Bearbeitung der Darmstädter Überlieferung zu Wimpfen wurde zurückgestellt zugunsten derjenigen Gelnhausens im Staatsarchiv Marburg sowie Frankfurts im dortigen „Institut für Stadtgeschichte“, um die vier Reichsstädte als Eckpfeiler der Geschichtslandschaft der hessischen Wetterau inhaltlich zusammenhängend bearbeiten zu können.

Regesten Karls IV.:

Die 9000 Urkundenbelege umfassende Datenbank wurde von Dr. Eberhard Holtz (Berlin) in Verbindung mit der „Constitutiones“-Arbeitsstelle der MGH an der BBAW um weitere Überlieferungen ergänzt, analog dazu das Itinerar und das Verzeichnis der Ausstellungsorte. Die Frage, wie mit dieser Sammlung verfahren wird, wird im Rahmen des etablierten Diskurses über die Zukunft der Regesta Imperii in Deutschland geklärt werden.

Regesten Wenzels:

Der Projektleiter Prof. Dr. Ivan Hlaváček (Prag) hat weiterhin das böhmische Kronarchiv extrahiert, die Regestenentwürfe für städtische Empfänger in Böhmen korrigiert und mit der Analyse des sog. „Reskriptenbuchs“ Wenzels begonnen. Seine tschechisch regestierten Wenzeliana des „Codex Přemyslaeus“ dürften im Laufe des Jahres 2012 erscheinen. Im Berichtsjahr herausgebracht haben Mlada Holá und andere unter dem Titel „Höfe, Residenzen, Itinerare“ eine auch etliche Wenzel-Betreffe enthaltende Auswahl der deutschsprachigen Aufsätze Prof. Hlaváčeks, die dieser z. T. umgearbeitet bzw. bibliographisch auf heutigen Forschungsstand gebracht hat. Wie vorgesehen, hat Dr. Petr Elbel (Brno/Wien) mit den von Dr. Karel Hruza am Wiener „Institut für Mittelalterforschung“ organisierten Finanzmitteln eine digitale Sicherheitskopie der Prager Wenzel-Sammlung angefertigt, welche an der Wiener Arbeitsstelle deponiert wurde und nach entsprechender Inventarisierung mit Prof. Hlaváčeks Genehmigung benutzt werden kann. Damit ist außerdem ein wichtiger Schritt zur virtuellen Zusammenführung aller dislozierten Sammlungen in einer einzigen Datenbank getan, die künftig online gestellt werden kann. Dr. Hruza selbst hat seine rund 530 Regesten der Wenzeliana in den Archiven Baden-Württembergs jetzt so weit ausgearbeitet, daß sie im Laufe des Jahres auf RI-Online publiziert werden können.

Regesten Sigismunds:

Aufgrund des raschen Fortschreitens des von Dr. Karel Hruza (Wien) geleiteten FWF-Projekts „Kaiser Sigismund. Herrschaft und Netzwerke in drei Reichen“, welches bis Ende 2012 kostenneutral verlängert wurde, hat die österreichische Arbeitsgruppe im Frühjahr und im Oktober 2011 konzeptionelle Beschlüsse gefaßt, denen die deutsche Schwesterkommission sich auf ihrer Jahresversammlung angeschlossen hat: Die Projektarbeiten werden in den Rahmen einer Neubearbeitung von Böhmer-Altman (RI XI) gesetzt. Die Publikation der Projektergebnisse und aller neubearbeiteten Regesten erfolgt aus denselben pragmatischen Gründen nach dem Provenienziprinzip wie bei

den Regesten Ludwigs des Bayern und Friedrichs III. Zum ersten Herausgeber wurde Dr. Hruza bestellt. Das erste, von Dr. Petr Elbel (Brno/Wien) erarbeitete Heft „Mähren“ ist unlängst erschienen. In Wien, wo die von Dr. Hruza bereits in Angriff genommene Volltextedition der sog. „Kompaktaten“ von 1435-1437 noch einmal ins Stocken geraten ist, hat Mag. Anna Jagošová auf der Basis der Urkunden-Digitalisate des Ungarischen Staatsarchivs (DL- und DF-Bestand) die Urkundenregesten der Jahre 1416-1417 übersetzt und nachbearbeitet sowie ca. 75 Vollregesten erstellt. Nach einer ersten Überarbeitung der Regestenentwürfe für die Jahre 1413-1414 begann sie mit der Endredaktion für die Jahre 1410-1412, welche baldmöglichst auf RI-Online publiziert werden sollen. Mag. Alexandra Kaar (Wien) hat die Erhebung des Materials in den Archiven und Bibliotheken der Ober- und Niederlausitz abgeschlossen. Um das Manuskript dieses Provenienzheftes zum Jahresende vorlegen zu können, registriert MMag. Günter Katzler (Wien) seit 1. Juni 2011 die gut 50 niederlausitzischen Nummern. An der Universität Brno (Brünn) hat zum 1. 1. 2011 das von Dr. Petr Elbel geleitete Drittmittel-Projekt „Emperor Sigismund's Charters for Czech Recipients ...“ eingesetzt, an dem außer dem Projektleiter noch Dr. Přemysl Bar und Mag. Stanislav Bárta in Brünn sowie PD Dr. Andreas Zajic MAS (Wien) beteiligt sind. Der Beitrag zur Neubearbeitung der Sigismund-Regesten besteht in der Erarbeitung von zwei Heften aus den Archiven Prags bzw. West-, Nord-, Mittel- und Ostböhmens mit mindestens 400 Regesten. Dr. Elbel und Mag. Bárta schließen 2012 ihre sehr ertragreichen Recherchen in den Prager Archiven, wo sie z. B. in den beständen der Hauptmannschaft der böhmischen Lehengüter in Deutschland resp. „Alte Manipulation“ etliche unbekannte Urkundenkopien gefunden haben. An der von Petr Elbel, Alexandra Kaar und Robert Novotný Anfang Dezember 2012 in Prag veranstalteten, von der Tschechischen Akademie der Wissenschaften unterstützten Tagung „Kommunikation im Krieg im späten Mittelalter“ haben außer den Beteiligten an den Sigismund-Projekten auch etliche derjenigen an Wenzel und Friedrich III. mitgewirkt.

Regesten Albrechts II.:

Im Rahmen eines von Dr. Petr Elbel (Brno/Wien) geleiteten FWF-Vorhabens mit dem Untertitel „Der österreichische Herzog und römische König Albrecht V. (II.) in den Böhmisches Ländern (1421-1439)“ wird ein Ergänzungsheft mit Bohemica zu Böhmer-Hödl (RI XII) vorbereitet.

Regesten Friedrichs III.:

An allen drei Arbeitsstellen sind Regestenmanuskripte abgeschlossen, begutachtet oder satzfertig gemacht worden. Soeben erschienen ist zum einen der von Dr. Eberhard Holtz, dem Berliner Arbeitsstellenleiter des von Prof. Dr. Johannes Helmrath (Berlin) geleiteten Kooperationsprojekts der BBAW, erarbeitete Band mit rund 800 Fridericiana aus den Archiven und Bibliotheken Böhmens und Mährens. Nicht nur durch seinen Umfang und wegen der Mühe seiner Erarbeitung, sondern auch inhaltlich bildet er frag-

los einen Meilenstein im Projektverlauf. Fast gleichzeitig kam der von Dr. Sonja Dünnebeil (Wien) begonnene, aber von MMag. Daniel Luger (Wien) fertiggestellte Band mit den *Fridericiana* der „Allgemeinen Urkundenreihe“ im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA) für die Jahre 1470-1475 heraus, so daß auch diese Bringschuld gegenüber dem das Unternehmen so nachhaltig unterstützenden „Fonds zur Förderung der Wissenschaften“ (FWF) abgetragen ist. Und in Mainz ist das Manuskript des dritten, von Dr. Dieter Rübsamen erarbeiteten Nürnberger Regestenheftes für die Jahre 1456-1463 reprofähig eingerichtet worden und in Druck gegangen. Demgegenüber ist der geschäftsführende Herausgeber Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig (Mainz) durch die allgemeinen Anforderungen von Projekt und Kommission, vor allem durch den nach der Hälfte des Berichtszeitraums entstandenen Zwang zur Erarbeitung und Koordinierung eines Antrags zur Neufestsetzung der Laufzeit der gesamten deutschen *Regesta Imperii* 2016ff. vollkommen in Anspruch genommen worden. In diesem konkretisiert sich die Zukunft der „deutschen“ Arbeiten an den Regesten Friedrichs III. unter anderem in einem elaborierten, auf die österreichischen Belange abgestellten und erstmals die Erhebung der Archivalien in Italien organisierenden Antrag. Dieser wurde von Prof. Heinig in etlichen Arbeitsgesprächen mit allen Beteiligten und vielen Betroffenen vorbereitet, formuliert und koordiniert, namentlich in einer Projektkonferenz anlässlich des Akademientags am 20./ 21. 6. 2011 in Berlin. Unter diesen Umständen und zumal die halbe Stelle von Petra Heinicker M.A. nach deren Wechsel an die Wiener Arbeitsstelle aus finanziellen Gründen nicht nachbesetzt werden konnte, hat die von ihr noch begonnene Regestierung der *Fridericiana* aus den Archiven und Bibliotheken des Regierungsbezirks Unterfranken noch keinen Fortgang gehabt. Immerhin wurden die Digitalisate der von ihr regestierten Urkunden im Wege eines Werkvertrags dergestalt aufbereitet, daß sie unschwer online gestellt werden können.

Von Berlin aus hat Dr. Eberhard Holtz die Recherchen in den Reichsarchiven von Stockholm und Kopenhagen abgeschlossen und die Regestierung der *Fridericiana* aus den Archiven und Bibliotheken Schleswig-Holsteins, Hamburgs und Bremens fortgesetzt. Dr. Elfie-Marita Eibl (Berlin) erschließt weiterhin die *Fridericiana* im Staatsarchiv Bamberg, und Volker Manz (Berlin) hat wieder zur Erweiterung der Online-Register beigetragen. An der Arbeitsstelle Wien führen nach umfänglichem Personalwechsel Petra Heinicker M.A. auf einer vollen Stelle und MMag. Daniel Luger mit Stundenvertrag die Erschließung der „Allgemeinen Urkundenreihe“ des Haus-, Hof- und Staatsarchivs für die Regierungsjahre 1480-1483 und 1490-1493 fort. Auch Dr. Peter Gretzel (Wien) will sein weit gediehenes Manuskript für die Jahre 1484-1489 fertigstellen, obwohl er schon Ende Februar 2011 aus dem laufenden, von Prof. Dr. Alois Niederstätter (Bregenz) geleiteten FWF-Projekt ausgeschieden ist, und auch Dr. Anne-Katrin Kunde will ihr Manuskript für die Jahre 1476-1479 von ihrem neuen Dienstort an der Universität Luxemburg aus überarbeiten. Das von Dr. Kunde in Wien „hinterlassene“ Manuskript für die Jahre 1480-1482 mit über einhundert bereits kommentierten Vollregesten wird von Petra

Heinicker M.A. (Wien) vollendet. Sofern alles dies realisiert wird, ist erst ein einziger, allerdings zentraler Bestand der österreichischen Überlieferung aufgearbeitet. Indes erscheint die Zukunft des Unternehmens in seines Helden „Heimatland“ doch rosiger, als es der Widerspruch zwischen den der Aufarbeitung harrenden Quellenmassen und dem doch wieder fortgesetzten Zögern der Österreichischen Akademie der Wissenschaften anzeigt, die bereits budgetierte überfällige Mitarbeiterstelle einzurichten. Denn mit dem Wiener Lehrstuhlinhaber Univ.-Prof. Dr. Christian Lackner hat sich ein profunder Mediävist und Herausgeber der „Monumenta Habsburgica“ zur Mitwirkung bereiterklärt und zusammen mit dem nunmehr als sein Assistent tätigen MMag. Luger (Wien) sogleich ein umfängliches Projekt zu dem landesfürstlichen Themenkomplex „Friedrich III. und die Steiermark“ konzipiert. Insoweit dazu auch die Untersteiermark rechnet, bildet das von den ehrenamtlichen Mitarbeitern Dr. Joachim Kemper (Speyer) und Dr. Jure Volcjak (Laibach) erarbeitete Manuskript „Slowenien“ mit den Fridericiana aus den Laibacher Archiven einen wichtigen Baustein. Allerdings muß dieses von einer dritten Kraft überarbeitet, vereinheitlicht und zum Druck eingerichtet werden, weil Dr. Kemper als neuer Leiter des Stadtarchivs in Speyer voll in Anspruch genommen ist.

Regesten Maximilians I.:

Bei dem an der ÖAW-Arbeitsstelle Graz von Ass.-Prof. i.R. Dr. Inge Wiesflecker-Friedhuber und dem hauptamtlichen Mitarbeiter Dr. Manfred Holleger geleiteten Projekt, für das außerdem noch die Werkvertragskräfte Dr. Christa Beer, Dr. Peter Krendl und Dr. Angelika Schuh (alle Graz) tätig sind, schreitet die Fertigstellung des fünften Regestenbandes stetig, aber langsamer voran als zu Lebzeiten des unersetzlichen Hermann Wiesflecker. Wieder wurde der Bestand der beiden Teilbände für die Jahre 1505-1507 um einige hundert Nummern vermehrt, so daß nun alles in allem rund 5.300 Regesten formuliert sind. Weil dazu aber besonders viel Gesandtenberichte, Instruktionen und anderes kompliziertes Material gehört, dessen Inhalt nur durch umfängliche Wiedergabe erschlossen werden kann und soll, ist mit der Fertigstellung des „Itinerarbandes“ V/1 erst 2013/14, mit derjenigen des zweiten Teilbandes „Österreich, das Reich und Europa“ wohl 2014/15 zu rechnen. So gut wie abgeschlossen hingegen hat Dr. Schuh das Personen- und Ortsnamenregister des dritten Bandes (1499-1501).

Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmers Regesta Imperii:

Als 30. Band der Reihe erscheint der von Karel Hruza und Alexandra Kaar herausgegebene Tagungsband „Kaiser Sigismund (1368-1437) – Zur Herrschaftspraxis eines europäischen Monarchen“. Bei dem Manuskript von Stefan Reinke über „Die Magister Albertus de Parma und Sinitius. Zwei Kuriale im päpstlichen Hofdienst ...“ haben die vom Autor und der studentischen Hilfskraft Henrike Höffeler an der Mainzer Geschäftsstelle vollführten Satz- und Registerarbeiten mehr Zeit als gedacht in Anspruch genommen, doch kommt

der Band nun endlich heraus. Dasselbe gilt nach der Erstellung des Registers für den von Franz Fuchs (Würzburg), Paul-Joachim Heinig und Martin Wagendorfer (Wien) herausgegebenen Band „König und Kanzlist, Kaiser und Papst. Friedrich III. und Enea Silvio Piccolomini in Wiener Neustadt“, für den eine öffentliche Präsentation am Ort des Geschehens in Aussicht genommen wurde.

Elektronische Regesta Imperii – Regesta Imperii-Online:

Innerhalb der Mainzer Online-Redaktion ließ Dr. Dieter Rübsamen sich u. a. weiterhin die Bearbeitung und Einstellung verschiedener online-Register anlegen sein, zuletzt desjenigen der RI XI (Sigmund) mit ca. 20.000 Lemmata. Im Zuge der ständigen Vermehrung und Verbesserung des RI-OPAC forcierte er den Ausbau der Thesaurussuche, welche nunmehr ca. 65 % der auf ca. 1,5 Mio vermehrten Datensätze umgreift. Im Hinblick auf die Evaluation 2012 wurden verschiedene Agenden forciert vorbereitet, die nach der letzten Überprüfung 2009 liegengeblieben waren: die Einbindung von Bildmaterial, die Entwicklung von Schnittstellen zu Datenbanken (PND, SWD) und für Datenbankanbieter (Citavi, Hebis usw.) sowie die Verlinkung mit Referenzunternehmen wie der „Neuen Deutschen Biographie“ (NDB), mit welcher im Oktober 2011 ein weitgehender Abgleich erfolgte. Die Betreuung von Homepage und Datenbanken oblag weiterhin der halbtätig beschäftigten Simone Würz M.A. Für die Homepage umfasste dies die ständige Aktualisierung bestehender Daten und die Pflege des seit 2010 online verfügbaren Rezensionsarchivs zu allen RI-Publikationen. Darüber hinaus mußten erneut zahlreiche externe Anfragen, Hinweise und Nachträge beantwortet resp. bearbeitet werden. Durch monatliche Updates des RI-OPACs stand das riesige Titelvolumen den Nutzern aktuell und uneingeschränkt zur Verfügung. Der Regestendatenbank wurden die zuvor konvertierten Hefte 24 und 25 der Abteilung „Friedrich III.“, Heft 8 der Abteilung „Ludwig der Bayer“ sowie der Ende 2010 erschienene zweite Faszikel der Regesten Heinrichs IV. integriert. Zwecks Behebung einiger Restriktionen der bisherigen Datenbankstruktur und allgemeiner Modernisierung hat die „Digitale (Mainzer) Akademie“ eine komplette Umprogrammierung unseres Online-Auftritts in Angriff genommen. Mehrere Kooperationsprojekte wurden beschlossen und begonnen (Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden in Marburg zur Bild-Text-Verlinkung, Georeferenzierungsprojekt „RIGeo.net“ für alle online verfügbaren RI mit dem Historischen Seminar und der Abteilung für Geoinformatik der Universität Heidelberg).

PAUL-JOACHIM HEINIG